

veröffentlicht in:

Der Bote, vom 06.10. 2016

15 Jahre erfolgreiche Tafel-Arbeit

Nürnberger-Land-Tafel Schwarzenbruck blickte auf Gründungstag zurück



Von links nach rechts: Pfarrerin Munzert, Jenny Nyenhuis, Norbert Reh, Pfarrer Günthner, Klaus-Peter Weber und Wolfram Bauer. Foto: Privat

SCHWARZENBRUCK – „Tafeln sind Orte der Begegnung“, unter diesem Motto stand der Tafeltag, zu dem rund um das Datum des 1. Oktober viele der bundesweit über 900 Tafeln sich und ihre Arbeit präsentierten.

Das Team der Ausgabestelle Schwarzenbruck, eine von insgesamt 10 entsprechenden Einrichtungen unter dem Dach der Nürnberger Land Tafel nahm dieses Motto zum Anlass, am 27. September anlässlich einer Feierstunde auf 15 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückzublicken. Am 4. Juli 2001 wurde die Ausgabestelle von einigen sozial engagierten Bürgerinnen und Bürgern ins Leben gerufen. Jenny Nyenhuis, heute 2. Bürgermeisterin der Gemeinde, gehörte damals zu den Gründungsmitgliedern und leitete die Ausgabestelle viele Jahre.

Von Beginn an stellte die Einrichtung, die in den von der katholischen Kirchengemeinde kostenlos zur Verfügung gestellten Räumen des Jugendheims in der St. Gundekar-Straße untergebracht ist, einen wichtigen Baustein im sozialen Gefüge der Gemeinde dar. Seit 2001 hat es bei den Tafeln in Deutschland, und somit auch im Landkreis Nürnberger Land,

immer wieder Veränderungen gegeben, auf die reagiert werden musste, sagte Wolfram Bauer, seit zwei Jahren Leiter des Schwarzenbrucker Teams, in seiner Begrüßungsrede. Neben veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe, allgemein unter dem Stichwort Hartz IV bekannt, stellt in jüngster Zeit die Zuwanderung der Menschen aus den Krisen- und Kriegsgebieten insbesondere des Mittleren Ostens eine erhebliche Herausforderung für die Tafelarbeit dar. Die Ausgabestelle der Tafel in unserer Gemeinde sei heute wichtiger denn je und nicht mehr wegzudenken, sagte Bauer. Auch wenn sich Armut in einer vergleichsweise wohlhabenden Gemeinde nicht so offen zeige, wie in der benachbarten Großstadt, so sei sie auch hier durchaus vorhanden.

Auch in Zukunft gefordert

Helmut Doyen, 1. Vorsitzender der Nürnberger Land Tafel, überraschte die Anwesenden zunächst mit seiner Vision von einer Gesellschaft, in der es keine Lebensmittelverschwendung mehr gebe, soziale Gerechtigkeit und Ausgewogenheit in allen Be-

reichen herrsche und demzufolge die Tafeln überflüssig seien. Da die Realität jedoch nicht ansatzweise dieser Vision entspreche, seien die Tafeln auch in der Zukunft gefordert. Die wesentlichen Säulen der Tafelarbeit, nämlich die Rettung von Lebensmitteln vor der Vernichtung sowie die Versorgung derer, die dauerhaft oder vorübergehend in prekären Verhältnissen leben müssen, sei, so Doyen, weiterhin unverzichtbar.

Norbert Reh, der als stellvertretender Landrat der Feierstunde beiwohnte, brachte es in seinen Grußworten auf den Punkt: Es ist schade, dass man Euch, die Tafeln, überhaupt braucht, aber es ist ein Glück, dass es Euch gibt! Im Namen von Landrat Kroder überreichte er, genau wie Frau Nyenhuis in Vertretung von Bürgermeister Ernstberger, eine großzügige Spende zur Unterstützung der Tafelarbeit.

Wolfram Bauer freute sich, dass an diesem Tag mehr als 40 Gäste der Einladung gefolgt waren. Neben Herrn Reh, der 2. Bürgermeisterin sowie Manfred Neugebauer als Mitglied des Gemeinderats waren Pfarrerin Susanne Munzert von der evangelischen und Pfarrer Harald Günthner seitens der katholischen Kirchengemeinde erschienen. Er sei froh und stolz, betonte Günthner in seiner Grußrede, einer Einrichtung wie der Tafel die Räume der katholischen Kirchengemeinde zur Verfügung stellen zu dürfen. Pfarrerin Munzert brachte ebenfalls ihre Wertschätzung gegenüber der Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zum Ausdruck und wünschte Gottes Segen für die Zukunft.

Sponsoren waren dabei

Frau Pries, Inhaberin der örtlichen OMV-Tankstelle und Klaus-Peter Weber, seit Jahren als Unternehmer im Immobilienbereich nicht nur ortsbildprägend, sondern auch nicht unerheblich im sozialen Bereich der Gemeinde Schwarzenbruck engagiert, fanden ebenfalls den Weg in die St. Gundekar-Straße. Menschen wie die Helferinnen und Helfer bei den Tafeln, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen und dabei stets selbst im Hintergrund bleiben, „sind der Leim, der die Gesellschaft zusammenhält“, führte Weber aus. Er bedauerte, dass sein Firmenetat für soziale Zwecke in diesem Jahr nahezu ausgeschöpft sei und sagte dennoch spontan eine Spende an die Nürnberger Land Tafel zu.

WOLFRAM BAUER